

Mittwoch, 18. März 2026 um 19.30 Uhr
MKZ Konservatorium, Florhofgasse 6, 8001 Zürich, grosser Saal

Aaron Copland 1900 – 1990

Two Threnodies (1971)

Flöte, Violine, Viola, Violoncello

Grazyna Bacewicz 1909 – 1969

Trio (1935)

Oboe, Violine und Violoncello *Adagio, molto allegro – Andante – Vivo*

Elliott Carter 1908 – 2012

Enchanted Preludes (1988)

Flöte und Violoncello

Thea Musgrave *1928

Sunrise (2009)

Flöte, Viola und Harfe

Pause

Lennox Berkeley 1903 – 1989

Oboenquartett op. 70 (1967)

Oboe, Violine, Viola und Violoncello *Moderato. Allegro – Presto – Andante*

Marcelle Soulage 1894 – 1970

Légende op. 13 (1917)

Flöte, Oboe und Harfe

Jean Françaix 1912 – 1997

Quintette no. 1 (1934)

Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Harfe *Andante tranquillo – Scherzo – Andante. Rondo*

Markus Brönnimann, Flöte; Barbara Tillmann, Oboe

Sarah Kilchenmann, Violine; Ulrike Jacoby, Viola

Anita Jehli, Violoncello; Marie Trottmann, Harfe

Abendkasse ab 19 Uhr: Fr.33.–, mit Legi Fr. 15.–, Kinder bis 16 Jahre gratis.

Billetreservation: www.ensemble-pyramide.ch

Vorverkauf Notenpunkt Zürich: 043 268 06 45, zuerich@noten.ch

Die Konzertreihe wird ermöglicht durch Beiträge folgender Institutionen:

Stadt Zürich Kultur, Peter Mieg Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur und Swisslos, Schweizerische Interpretenstiftung und weiteren Zuwendungen. Für die Unterstützung danken wir ganz herzlich.



Stadt Zürich
Kultur

PM
PETER MIEG STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Kanton Zürich
Kulturförderung

SWISSLOS

Ensemble Pyramide

Hommage à Nadia Boulanger

Hommage à Nadia Boulanger

Gute Musik zu schreiben, ist eine schwierige Kunst. Noch schwieriger ist es vermutlich, diese Kunst zu unterrichten. Eine der wenigen bedeutenden Kompositionslehrerinnen des 20. Jahrhundert war die Französin Nadia Boulanger. In ihrer Pariser Wohnung, die liebevoll als «Boulangerie» bezeichnet wurde, unterrichtete sie über Jahrzehnte Hunderte von Schülern – besonders viele von ihnen kamen aus Amerika. Obwohl ihr musikalisches Vorbild Igor Strawinsky war, hatte sie die Gabe, ihre Schüler nicht in eine stilistische Schablone zu pressen, sondern ihre persönliche Entfaltung zu fördern. So unterschiedliche Musiker wie Astor Piazzolla, Leonard Bernstein, Quincy Jones und John Eliot Gardiner gingen bei ihr in die Lehre.

Als Komponistin trat Nadia Boulanger nur spärlich in Erscheinung, weshalb wir im heutigen Programm sieben ihrer Schüler für sie sprechen lassen.

Aaron Copland gilt als Vater der amerikanischen Musik. Seine Threnodies sind Klagelieder, die dem Gedenken verstorbener Freunde gewidmet sind.

Ebenfalls aus den USA kam Elliott Carter. Sein Duo für Flöte und Cello steht für seinen virtuosen und kompromisslos modernen Stil, der das hektische Leben New Yorks abbildet.

Das fröhliche, klassizistische Trio der polnischen Geigerin und Komponistin Grazyna Bacewicz könnte man als eine Erinnerung an ihre Studentenzeit in Paris verstehen.

Aus Grossbritannien kamen Thea Musgrave und Lennox Berkeley, um bei Boulanger Unterricht zu nehmen. Musgraves Trio bezieht sich auf Claude Debussys berühmte Sonate für Flöte, Viola und Harfe.

Erstaunlicherweise hatte Nadia Boulanger seltener französische Schüler. Zwei davon waren Marcelle Soulage und Jean Françaix, der in seiner unterhaltsamen und vergnügten Musik den Geist der «Groupe des Six» bewahrte.

Einen abwechslungsreichen Blick in die Kompositionswerkstatt Nadia Boulangers wünscht Ihnen

Ihr Ensemble Pyramide

